



Institut für Jüdisch-Christliche Forschung

GASTPROFESSUR HERBSTSEMESTER 2018

Prof. Dr. phil. Daniel Hoffmann

Deutsch-jüdische Literatur
Erinnerung an den Holocaust



© Daniel Hoffmann

Zur Person



Daniel Hoffmann, geb. 1959 in Bielefeld, ist Schriftsteller und seit 2002 apl. Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Sein Forschungsschwerpunkt ist die deutsch-jüdische Literatur. Als Autor hat er sich mit der familiengeschichtlichen Darstellung des Holocaust befasst. Nach dem Studium der Germanistik und Philosophie in Düsseldorf wurde er 1986 promoviert und habilitierte sich dort 1996. Zwischenzeitlich war er an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Jüdische

Philosophie beschäftigt und hatte 1990 ein Visiting-Scholar-Stipendium der DFG an der Brandeis-University in Boston.

Publikationen (Auswahl):

- Die Wiederkunft des Heiligen. Literatur und Religion zwischen den Weltkriegen. Paderborn 1998.
- «Im neuen Einband Gott gereicht». Liturgische Poesie in der deutsch-jüdischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Berlin 2002.
- Bruchstücke einer großen Tradition. Gattungspoetische Studien zur deutsch-jüdischen Literatur. Paderborn 2005.
- Lebensspuren meines Vaters. Eine Rekonstruktion aus dem Holocaust. Göttingen 2007.
- Heimat, bist du wieder mein. Autobiografische Erinnerungen an das deutsche Judentum. Würzburg 2015.

Dank der Daniel Gablinger-Stiftung finden regelmässig Gastprofessuren am IJCF statt.

Herbstsemester 2017	Prof. Dr. Aleida Assmann, Prof. Dr. Jan Assmann
Herbstsemester 2015	Dr. Jutta Schumacher
Herbstsemester 2014	Prof. Dr. Ronny Reich
Herbstsemester 2013	Dr. Doron Rabinovici
Frühjahrssemester 2013	Prof. Dr. Günter Stemberger
Herbstsemester 2012	Dr. Uri R. Kaufmann
Frühjahrssemester 2012	Prof. Dr. Shmuel Feiner
Herbstsemester 2010	Prof. Dr. Avinoam Shalem
Herbstsemester 2009	Prof. Dr. Itta Shedletzky
Frühjahrssemester 2009	Prof. Dr. Michael Brenner
Herbstsemester 2007	Prof. Dr. Dan Bar-On
Wintersemester 2006/07	Prof. Dr. Moshe Zuckermann
Wintersemester 2005/06	Prof. Dr. Anat Feinberg
Wintersemester 2004/05	Prof. Dr. Jakob Hessing
Wintersemester 2003/04	Prof. Dr. Jonathan Magonet
Wintersemester 2002/03	Prof. Dr. Dan Diner
Wintersemester 2001/02	Dr. Almuth Sh. Bruckstein

Vorlesung

Vorlesung: Formen moderner jüdischer und christlicher Religiosität in Theologie und Literatur

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts versuchen christliche sowie jüdische Theologen im Blick auf die Moderne ihre Religion zu konsolidieren. Adolf von Harnacks «Wesen des Christentums» sowie seine Rezeption bei jüdischen Theologen wie Leo Baeck, Max Dienemann oder Felix Goldmann stehen für diese Richtungen im Durchdenken von Glauben und Religion in der Moderne. Auf der anderen Seite entwickeln sich abseits der institutionalisierten Religionen neue religiöse Ideen, die das Bild des Religiösen im 20. Jahrhundert prägen werden. Die liturgische Bewegung und die Wiederentdeckung des Mysterienspiels, z.B. Paul Claudels «Verkündigung», das in Hellerau nahe Dresden als Gesamtprojekt einer neuen religiösen Anschauung konfessionsübergreifend inszeniert wurde, sind Beispiele dafür. Die Vorlesung zeigt Aspekte der Vielgestaltigkeit des Religiösen im 20. Jahrhundert.

Literatur:

- Max Dienemann: Judentum und Christentum. Frankfurt a. M. 2. Aufl. 1919.
- Max Grunwald: Das Judentum bei Oswald Spengler. Berlin 1924.
- Max Wiener: Jüdische Frömmigkeit und religiöses Dogma. Berlin 1924.

Hauptseminar

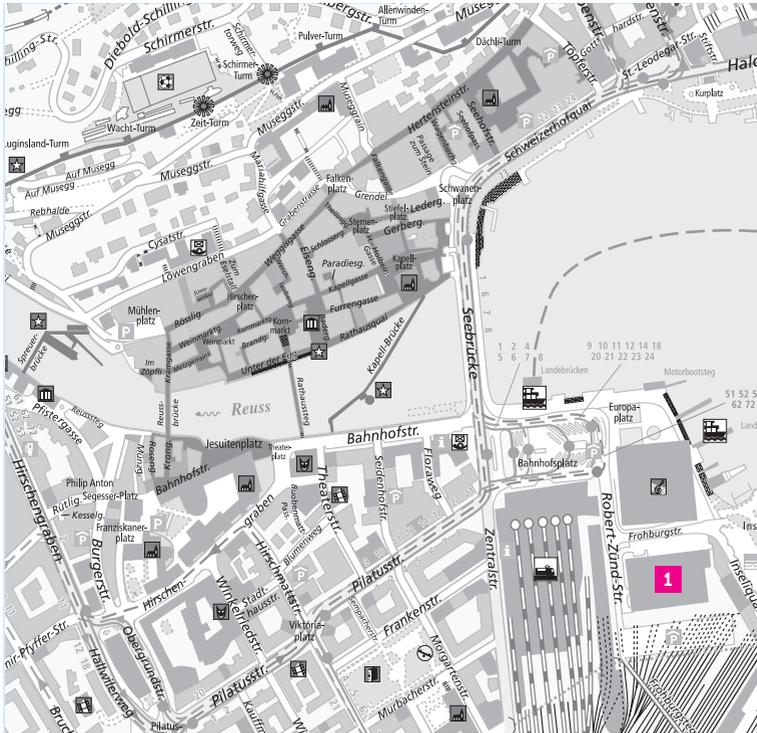
Hauptseminar: Erinnerung an den Holocaust. Historische und moralische Aspekte im innerfamiliären und öffentlichen Diskurs

Berichte von Überlebenden des Holocaust sind nicht nur historische Darstellungen des Erlebten und Erlittenen, sondern zugleich moralische Problematisierungen des Menschlichen. Sie wollen auf der einen Seite öffentlich Zeugnis ablegen, aufklären, auf der anderen Seite sind sie aber auch Offenlegung ganz persönlicher Erfahrungen. Jeder Bericht zeigt, wie der Überlebende oft intime Befindlichkeiten wiedergibt und doch nur im innerseelischen Konflikt mit dem Täter und dem von ihm Erlittenen steht (z.B. J. Améry). Vermag der Holocaust neue ethische Werte zu begründen oder überwältigt er nur? Wie wäre dann eine Pädagogik des Holocaust möglich?

Literatur:

- Jean Améry: Jenseits von Schuld und Sühne. Stuttgart 1966.
- Primo Levi: Die Untergegangenen und die Geretteten. München 1986.
- Imre Kertész: Eine Gedankenlänge Stille. Reinbek b. Hamburg 1999.
- Daniel Hoffmann: Lebensspuren meines Vaters. Göttingen 2007.

Hinweis: Offen für Hörerinnen und Hörer. **Weitere Informationen:** ijcf@unilu.ch



Information

Institut für Jüdisch-Christliche Forschung IJCF

Frohburgstrasse 3

Postfach 4466

6002 Luzern

T +41 41 229 52 17

ijcf@unilu.ch

www.unilu.ch/ijcf

1 Vorlesung:

Mi, 14.15 – 16.00 Uhr, ab 26.09.2018

Raum 3.B48, Frohburgstrasse 3, 6005 Luzern

Hauptseminar:

Do, 10.15 – 12.00 Uhr, ab 20.09.2018

Hörsaal 11, Frohburgstrasse 3, 6005 Luzern